

MENSCHEN UND MODEN
IM MITTELALTER



Die Göttin Roma

*Fresko der konstantinischen Zeit. Palazzo Barberini, Rom
Aus Wilpert, Römische Mosaiken, Herder & Co., Freiburg i. B.*

D I E M O D E

Menschen und Moden im Mittelalter
Vom Untergang der alten Welt
bis zur Renaissance

Nach Bildern und Kunstwerken der Zeit
ausgewählt und geschildert von
Max von Boehn



MÜNCHEN / BEI F. BRUCKMANN A.-G.

Alle Rechte, besonders das für
fremdsprachliche Ausgaben, vorbehalten

Printed in Germany
Klischees und Druck von F. Bruckmann A.-G., München 1925

VORWORT

Das Werk, von dem Verfasser und Verlag hiermit dem Publikum den letzten Band vorlegen, versucht, wie der Titel besagt, eine Darstellung der »Mode«. Es erhebt nicht den Anspruch eine Geschichte der Tracht geben zu wollen. Eine solche, will sie den Ansprüchen der Wissenschaft genügen, wird wohl noch lange nicht geschrieben werden können, da die nötigen Vorarbeiten noch nicht weit genug gefördert sind. Die »Mode« befaßt sich nur mit den Wandlungen in der Kleidung der oberen Stände. Mehr hat der Verfasser nicht geben wollen und wer den Stoff und seine Schwierigkeiten kennt, wird zugeben, daß er auch nicht mehr hat geben können.

Zum erstenmal ist in den vorliegenden acht Bänden der Versuch unternommen worden, die Entwicklung der Mode an der Hand der gleichzeitigen Kunstdenkmäler darzustellen. Es ist nur authentisches Material herangezogen worden, das, soweit es irgend möglich war, streng chronologisch geordnet wurde. In den Fällen, in denen die Originale der Bilder ein Datum tragen, ist es der Unterschrift beigelegt worden. Zwischen diese zeitlich fest begrenzten Abbildungen sind jene eingeschaltet worden, deren Datum nur annähernd vermutet werden konnte, ein Verfahren, welches Irrtümer nicht ausschließt. Die Möglichkeit einen Fehlschluß zu tun, ist natürlich umso größer, je länger der Zeitraum ist, um den es sich handelt und je geringer die Veränderungen sind, welche in der Mode zutage treten. Wer sich jemals selbst mit diesen Fragen beschäftigte, weiß, welche Rätsel sie aufgeben, und wird das Unternehmen mit Nachsicht betrachten.

Zwanzig Jahre sind vergangen seit der Verlag den Bücherfreunden den ersten Band der »Mode« vorlegen durfte. Wenn die so überaus günstige Aufnahme, die sie gefunden hat, es erlaubte, den Rahmen der Darstellung immer weiter zu fassen, bis sie, die ursprünglich nur das neunzehnte Jahrhundert